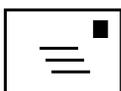




**Mittwoch,
22. Juli 2009, 12 Uhr
bis
Freitag,
31. Juli 2009, 20 Uhr
in
Monschau-Rohren**



Bewerbungen mit Lebenslauf
(unbedingt Telefonnummer und E-Mail-
Adresse angeben!) und Lichtbild an:

Rainer Seidel
Agentur für Arbeit Aachen
Team Akademische Berufe
Roermonder Str. 51
52072 Aachen

bis 15. April 2009



Bewerben können sich Schüler ab der
Jahrgangsstufe 11 und Studenten bis
zum 8. Semester. Journalistische
Vorerfahrungen sind nicht erforderlich.
Die Auswahlgespräche zu dem Seminar
finden Mai / Juni 2009 in Aachen,
Duisburg und Köln statt.



Kosten für die Unterkunft im Haus des
Alpenvereins in Monschau-Rohren
sowie für verschiedene Materialien:
ca. 210 €

Journalist werden - aber wie?

Vor 19 Jahren wurde in der Agentur für Arbeit Aachen erstmalig das inzwischen bundesweit bekannte Journalistenseminar angeboten, das seinen Erfolg aus einer gelungenen Kooperation zwischen Journalisten und Berufsberatern zieht. Lust auf eine Teilnahme? Wenn Sie zwischen 17 und 29 Jahren alt sind, Schüler oder Student, wenn Sie Lust haben auszuprobieren, ob dieser Beruf der richtige sein könnte, wenn Sie in einer Woche wenig Schlaf brauchen und viele Informationen über den Journalismus bekommen wollen, dann ist dieses Seminar eine Alternative. 17 Teilnehmer haben die Möglichkeit, zusammen mit dem New Yorker ARD-Fernseh-Korrespondenten Ulrich Adrian, der freien Journalistin Astrid Adrian, dem freien Hörfunk-Journalisten vom NDR, Michael Latz sowie dem Berufsberater Rainer Seidel in einer Woche auszuprobieren, ob Journalismus mehr Berufung oder Alptraum für sie ist.

Praktische Erfahrungen in den Bereichen Fernsehen, Hörfunk, Zeitung und Internet stehen auf dem täglichen Stundenplan, 16 Stunden sind keine Seltenheit. Arbeiten unter extremem Zeitdruck, Lampenfieber, tägliche Bewährungsproben. Morgens um 9 Uhr Informationen zum personenzentrierten Interview, danach Analyse der eigenen Bewerbung, gegen Mittag ein Termin bei den Deutschen Segelmeisterschaften, nachmittags ein Fernsehauftritt im gleißenden Scheinwerferlicht mit wackeligen Knien, am frühen Abend Essen kochen für die ganze Gruppe, danach Vorbereitung auf ein Radio-Interview am nächsten Morgen, dann eine Gruppendiskussion zum Thema „Moral und Ethik im Journalismus“. Endlich – es ist 2 Uhr morgens – der Zeitungsartikel über vergangene Termine. Abgabe ist morgens um 8 Uhr, bis dahin sollte alles fertig sein, schließlich erscheint der Text 24 Stunden später sogar in einer „richtigen“ Zeitung. Und die will pünktlich geliefert werden.

Kurzes Durchatmen, dann kommt am fünften Tag eine einstündige Fernsehsendung. Alle sind geschminkt, als das Rotlicht anspringt, jeder hat seinen Text bestimmt hundertmal vorerzählt, alle sind nervös, gleich sind sie auf Sendung, bitte lächeln, immer schön freundlich, auf die Zeichen des Aufnahmeleiters hinter der Kamera achten, keinen Unsinn erzählen, nicht ins Stottern kommen. Es ist schwer, aber es geht. Irgendwie. Am vorletzten Seminartag steht eine dreistündige Radiosendung auf dem Programm. Da sieht einen zwar keiner, aber drei Stunden sind lang. Entsprechend gut sollte die Vorbereitung sein, mit verschiedenen Redaktionen. Planung, Verkehr, Musik, Ablauf, Nachrichten, Wetter – alle Sparten sind vertreten und hoffentlich gut vorbereitet. Studiogäste wollen interviewt werden, Musik im richtigen Moment eingespielt, alles live, ohne Netz und doppelten Boden.

In einer Pressekonferenz müssen die angehenden Journalisten die richtigen Fragen stellen. Ein Überraschungsgast antwortet. Die Berufsberater haben die richtigen Vorschläge für Bewerbungsgespräche und Studienwahl parat. Und sie kennen Hilfestellungen: Erfahrungsgemäß merken einige schon bald während des Seminars: "Journalismus ist nichts für mich!". Dann sind Alternativen gefragt. Wer dabei bleibt, sollte mit Kritik leben können. Sehr ehrlich werden Schwachpunkte und natürlich auch Stärken am Ende im Vier-Augen-Gespräch aufgezeigt. Und falls Sie jetzt Angst haben oder sich überfordert fühlen, das ist völlig normal. Nein, zur Teilnahme an diesem Seminar sind keine Vorerfahrungen – z.B. als freier Mitarbeiter bei einer Zeitung - nötig. Es stört nicht, wenn doch, aber es ist nicht notwendig. Wer Erfahrungen hat, kann diese an die anderen Teilnehmer weitergeben. Und wer jetzt immer noch Lust hat, in Monschau-Rohren in einem alten Alpenvereinshaus dabei zu sein, der sollte sich bewerben. Aber schnell! Am 15. April 2009 läuft die Frist ab. Ach ja, am Ende gibt es auch eine Teilnahmebestätigung, für die nächsten Bewerbungen ...